

„Man muss das Funkeln in den Augen sehen“

Die 29-jährige Konditormeisterin Anabelle Besa hat das Café Stolz übernommen und zu ihrem „Lillesøster“ gemacht – mit Unterstützung der BWHM und viel eigener Kreativität **VON SABRINA KREUZER**

Ein Duft von frischem Gebäck liegt in der Luft. Zwischen glänzenden Törtchen und üppigen Kuchenplatten steht Karin Pfisterer, Fachbereichsleiterin Beratung bei der BWHM GmbH, an diesem Morgen nicht als Kundin hinter der Theke, sondern als Praktikantin in Fellbach. Einen Tag lang darf sie Konditormeisterin Anabelle Besa über die Schulter schauen – und selbst Hand anlegen. Einmal im Jahr schnuppert Pfisterer im Rahmen einer Aktion von Handwerk BW in einen Handwerksbetrieb hinein. Dieses Mal ist es ein besonderer: das „Lillesøster“, ehemals Café Stolz.

Nur fünf Wochen brauchte die heute 29-Jährige, um aus dem Traditionscafé ihr eigenes Reich zu machen. „Brutal krass“ nennt sie es rückblickend – und doch war der Schritt konsequent. Schon während ihrer Ausbildung träumte Besa von der Selbstständigkeit. „Ich wollte kreativ arbeiten und meinen eigenen Stil einbringen. Aber in vielen Betrieben hieß es: ‚Das läuft seit 80 Jahren so, warum etwas ändern?‘“ Für Besa war klar: Sie wollte es anders machen – und auch ihren Mitarbeiterinnen den Freiraum geben, Neues auszuprobieren.

„Es war Zufall – und Vitamin B“

Dass sie ausgerechnet in Fellbach landete, war kein Plan, sondern Zufall. Eine Freundin erzählte ihr, dass die Inhaber des Café Stolz einen Nachfolger suchten. Nach ein paar Telefonaten und Treffen war klar: Es passt. Fair, offen und menschlich verliefen die Verhandlungen. „Wir sind beide als Gewinner rausgegangen“, sagt Besa. Ein Gefühl, das in der Nach-



Anabelle Besa hat sich einen Traum erfüllt: Die Konditormeisterin hat ihr eigenes Café in Fellbach eröffnet.

Fotos: Karin Pfisterer/Handwerk BW

folge nicht selbstverständlich ist. Unterstützung fand sie auch bei der BWHM: Mit dem Exi-Gründungsgutschein konnte sie Beratung in

Anspruch nehmen, Businessplan und Finanzierungsfragen klären. „Ohne diese Hilfe hätte ich vieles nicht geschafft“, sagt sie.

Heute kombiniert sie skandinavische Leichtigkeit mit französischer Eleganz – inspiriert von Reisen und literarischen Kindheitshelden wie Pippi

Langstrumpf. Entsprechend farbenfroh und überraschend sind ihre Kreationen. Klassiker hat sie übernommen, doch die meisten Rezepte tragen ihre Handschrift. Ihr Anspruch: Leidenschaft, Kreativität und Teamgeist. „Man muss das Funkeln in den Augen sehen – nur dann funktioniert es.“

Leicht ist der Alltag dennoch nicht. Sechs Tage die Woche steht Anabelle Besa von morgens bis spät in ihrer Konditorei, Fachkräfte zu finden ist schwierig. „Viele wollen nur Teilzeit arbeiten – am liebsten nicht am Wochenende. Aber genau dann brauche ich sie.“ Ein strukturelles Problem, das längst nicht nur sie betrifft.

„Ich würde es jederzeit wieder tun“

Trotzdem bleibt sie optimistisch: „Es dauert, bis alles rundläuft. Aber wenn ich die volle Kuchenvitrine sehe und die Gäste glücklich rausgehen, weiß ich, warum ich es mache.“ Ihr Fazit ist klar: „Ich würde es jederzeit wieder tun.“

Denn trotz aller Verantwortung und Unsicherheiten überwiegt für sie das Glück, ihren Traum zu leben. Das Praktikum von Karin Pfisterer bestätigt das eindrucksvoll: Ein Tag im „Lillesøster“ zeigt, wie viel Energie und Leidenschaft in einem Handwerksbetrieb stecken können – und wie sehr das Handwerk von Menschen wie Anabelle Besa geprägt wird, die Neues wagen und Tradition weiterentwickeln.

Mehr Informationen zum
Exi-Gründungsgutschein gibt es online unter www.bwhm-beratung.de/existenzgründung

Handwerk hofft auf Rückenwind

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen blickt das Handwerk verhalten optimistisch in die Zukunft

Nur noch 14 Prozent der Betriebe im Land erwarten eine Verschlechterung ihrer Situation – vor einem Jahr waren es noch 21 Prozent. Gleichzeitig rechnen 26 Prozent mit einer Verbesserung, drei Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Das zeigt der aktuelle Konjunkturbericht von Handwerk BW.

Auch beim Umsatz sinkt der Pessimismus: 16 Prozent der Unternehmen befürchten Rückgänge, knapp ein Drittel rechnet mit Zuwächsen. „Unsere Betriebe blicken gedämpft optimistischer nach vorn – das ist Ausdruck ihres Wunsches, dass es in Deutschland und Baden-Württemberg endlich wieder besser läuft“, sagt Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW. „Aber jetzt ist wirklich nach langem Zuwartan die Politik am Zug: Wir brauchen dringendst konkreten Bürokratieabbau, mehr Wertschätzung für die Ausbildung – etwa durch eine höhere Meisterprämie – und verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen. Ohne diese Unterstützung wird aus der Hoffnung kein Aufschwung.“

Solider Kurs ohne spürbare Dynamik

An der aktuellen Geschäftslage hat sich im dritten Quartal jedoch wenig verändert: 59 Prozent der Handwerksbetriebe bewerten ihre Situation als gut, 28 Prozent als befriedigend und 13 Prozent als

schlecht – nahezu identisch zum Vorjahr. Damit bleibt das Handwerk auf solidem Kurs, aber ohne spürbare Dynamik.

Auch bei Aufträgen und Umsätzen zeigte sich ein durchwachsendes Bild: Rund 20 Prozent der Betriebe meldeten Zuwächse, 30 Prozent Rückgänge. Die mittlere Auslastung lag bei 79 Prozent, leicht unter Vorjahresniveau. Während die Investitionsneigung etwas sank, stieg die Beschäftigung leicht an.

Steigende Tendenz im Ausbaugewerbe

Besonders positiv entwickelte sich das Ausbaugewerbe: Über 70 Prozent der Betriebe dort berichteten von einer guten Lage – Tendenz steigend. Das Bauhauptgewerbe rückte mit 64 Prozent guten Bewertungen auf Platz zwei. Schwächer zeigte sich dagegen das Handwerk für den gewerblichen Bedarf, wo jeder vierte Betrieb die Lage als schlecht einstufte.

„Das Handwerk hält Kurs, aber wir spüren weiterhin Gegenwind“, so Reichhold. „Unsere Betriebe beweisen Stabilität. Doch ohne klare politische Signale droht der leichte Hoffnungsschimmer zu verpuffen.“



Zum vollständigen Konjunkturbericht von Handwerk BW mit allen Zahlen und Grafiken

Mehr Wettbewerbsfähigkeit und Entlastung für Betriebe

Beim Wirtschaftsgipfel in Brüssel fordert das Handwerk klare Signale für Wettbewerbsfähigkeit und Entlastung der Betriebe

Wie kann Europa in einem zunehmend komplexen globalen Umfeld stärker und zukunftsfähiger werden? Das war die zentrale Frage des Wirtschaftsgipfels BW-EU am 1. und 2. Oktober in Brüssel. Unter dem Leitmotiv „Neue Realitäten: Impulse für Europas Wettbewerbsfähigkeit“ diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und EU-Institutionen. Auch das Handwerk war mit einer Delegation vor Ort.

„Die EU steht innen wie außen vor neuen Realitäten. Jetzt gilt es, den Binnenmarkt zu vereinfachen, Innovation zu ermöglichen und strategische Projekte zu beschleunigen. Regionen wie Baden-Württemberg leisten hierzu ihren Beitrag. Unser Ziel ist klar: For a stronger European future“, erklärte Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut zum Auftakt des Gipfels.

Innovationskraft sichern

Eine entscheidende Rolle spielt der europäische Binnenmarkt. In der Podiumsdiskussion „Neue Realitäten: Mit Simplification zu einem wettbewerbsfähigen Binnenmarkt“ machte Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW, deutlich: „Europa muss die Wettbewerbsfähigkeit seiner Unternehmen endlich wieder ins Zentrum stellen. Für das Handwerk bedeutet das vor allem: weniger

Bürokratie, mehr Praxistauglichkeit. Gerade kleine und mittlere Betriebe dürfen nicht durch Berichtspflichten oder Lieferkettenaufgaben überfordert werden.“

Reichhold betonte zudem, dass ein vertiefter Binnenmarkt, weniger Hemmnisse und verlässliche Rahmenbedingungen bei Energie und Finanzierung die Grundlage seien, um die Innovationskraft der Wirtschaft zu sichern.

Unnötige Vorschriften streichen

Ein weiteres zentrales Thema des diesjährigen Gipfels waren die sogenannten Omnibus-Pakete, mit denen die EU-Kommission zu Beginn ihrer neuen Legislaturperiode bürokratische Hürden abbauen will. Besonders relevant für das Handwerk: das Omnibus 1-Paket. Es sieht Vereinfachungen bei den europäischen Nachhaltigkeits-Berichtspflichten vor. Die Delegation machte in den Gesprächen deutlich, dass diese Entlastungen zügig beschlossen werden müssen. Kleine und mittlere Unternehmen dürften nicht indirekt über Lieferketten zur Berichterstattung verpflichtet werden.

„Die Omnibus-Pakete sind ein guter Anfang, aber sie reichen nicht aus“, so der Tenor der Handwerksdelegation. Auch andere Regelungen, die Betriebe stark belasten, sollten dringend überprüft werden – etwa

die EU-Entwaldungsverordnung. Gefordert sei ein vertrauensbasierter Politikansatz, der Mittelstand und Handwerk in den Mittelpunkt rückt und unnötige Vorschriften streicht.

Auch die Rolle des Enterprise Europe Network (EEN) als wichtige Brücke zwischen Brüssel und den Regionen wurde betont. Das weltweit größte Netzwerk für KMU unterstützt sie unter anderem dabei, die Chancen des Binnenmarktes rechtssicher zu nutzen.

Klare Entscheidungen treffen

Handwerk BW nutzte den Gipfel gemeinsam mit dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag, dem Bankenverband Baden-Württemberg, dem Sparkassenverband BW und dem Genossenschaftsverband BW, um den EU-Institutionen ein gemeinsames Positionspapier mit fünf Prioritäten zu überreichen. Darin fordern die Verbände unter anderem mehr Praxistauglichkeit für KMU, einen wirksamen Bürokratieabbau und einen starken europäischen Binnenmarkt als Basis für Innovation und Wohlstand.



Hier geht es zum Positionspapier

HORIZONT HANDWERK

Terminkalender

November 2025

Thema des Monats Personal

Reden ist Gold: Erfolgreiche Kommunikation im Handwerksbetrieb

Zwischen Tür und Angel geht oft wichtige Kommunikation verloren – das mindert Motivation und fördert Missverständnisse. Gerade im Fachkräftemangel ist gute Führungskommunikation entscheidend für Zufriedenheit, Bindung und Produktivität. Erfahren Sie mehr dazu im Thema des Monats.

Kostenfreie Veranstaltungen

Präsenz-Workshop Mannheim: 30.10.2025, 9-15 Uhr

Erfolgsfaktor: Emotionale Kompetenz

Web-Seminar: 06.11.2025, 11-12 Uhr

Reden ist Gold: Erfolgreiche Kommunikation für Handwerksbetriebe

Web-Seminar: 03.12.2025, 10-11 Uhr

Zukunft sichtbar machen – mit dem Vision Board den Handwerksbetrieb weiterentwickeln

Weitere Infos unter:

www.horizont-handwerk.de

Logo of Baden-Württemberg

Logo of Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Logo of HANDWERK BW

Ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und HANDWERK BW in Kooperation mit den Handwerkskammern und den Landesinnungs- und Fachverbänden Baden-Württembergs.

KURZ UND BÜNDIG

Asbest: Gefahr beim Bauen im Bestand

Das Umweltministerium Baden-Württemberg und Handwerk BW warnen vor Gesundheitsrisiken beim Renovieren älterer Gebäude. Ein neuer Flyer informiert über den richtigen Umgang mit Asbest. Asbest wurde bis in die frühen 90er-Jahre vielfach im Bau eingesetzt – bei Sanierungen besteht daher besondere Vorsicht. „Nur wenn Handwerksbetriebe und Auftraggeber eng zusammenarbeiten, lassen sich Risiken vermeiden und Sanierungen sicher umsetzen“, betont Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold. Schon kleinste Fasermengen können gefährlich sein. Arbeiten an asbesthaltigen Materialien dürfen daher ausschließlich von geschulten Fachbetrieben durchgeführt werden.



Hier gibt es mehr Informationen zum Thema Asbest sowie den neuen Flyer



Schon kleinste Fasermengen Asbest können gefährlich sein. Foto: Terry Davis/iWirestock – Adobe Stock

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Giovanni Di Gregorio, Sabrina Kreuzer Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-166, 0711/263709-105, E-Mail: presse@handwerk-bw.de